№ 6066. Sonntag, 15. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Mai, 6 Uhr Abends.

Berlin, 14. Mai. [Reichstag] Auf die Interpellation des Abg. v. Bunsen über den Nord-Ostsee-Canal erklärte Präs. Delbrück, Preußen habe die Angelegenheit an den Bundesrath gebracht, welcher zur Ausführung eine Summe von 50 Mill. Thlr. für nöthig erachtet und daher die Sache für jetzt als unausführbar ansehe. Der Antrag des Grafen Münster, daß nur der Präsident oder 25 Mitglieder das Recht haben sollen, die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln, wurde abgelehnt, dagegen der Antrag der Geschäftsordnungscommission angenommen, daß das Bureau über die Nothwendigkeit zur Auszählung des Hauses zu entscheiden habe. Der Entwurf zum Schutze der Photographien ist abgelehnt. Die ersten neun §§ des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz werden unverändert, § 10 mit einem Amendement Grumbrecht angenommen, welches bestimmt, daß der Unterstützungswohnsitz durch 2jährige — statt, wie der Entwurf bestimmt, 3jährige — Angehörigkeit zu dem Ortsarmenverbande erworben wird.

Die Todesstrafe vor dem Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Während die Ordnung des Tages in den Parlamenten dem Zolltarif, dem Verlagsrecht, dem Unterstützungswohnsitz angehört, ist seit Wochen, ich möchte sagen, die Stille der Nacht einer Sorge anderer Art verfallen: der Todesstrafe. Und wer begriffe das nicht, wenn die Frage so liegt: ob das unter feierlichem Beschluß vergrabene Richtbeil vom Reichstag mit eigenen Händen wieder soll ausgegraben, oder ob soll zu Grabe gebracht werden die ganze Arbeit des Strafgesetzbuches? Herzensergießungen ernster Stunden haben mich eingeweiht in die schweren peinvollen Zweifel, von denen ob dieses Zwiespaltes die Gemüther gerade der Besten belagert sind. Mit befaßt, mit erschüttert, mit betroffen von dieser Noth des Denkens, schien es mir die Pflicht jedes Einzelnen, sich zur Klarheit einer deutlichen Entschließung emporzuarbeiten und so mit sich selbst fertig zu werden, als ob von seinem letzten Wort allein die Entscheidung abhinge. Und nach dem Muth, die Sache zu Ende zu denken, scheint mir auch der Muth, das Gedachte auszusprechen, ein Pflichtgebot. Selbstredend kommt hier das Für und Wider der Todesstrafe nicht mehr zur Sprache. Im Namen der Nation ist sie abgeurtheilt, ist res judicata; das höchste Gericht des Staats, die Volksvertretung, hat ihr wohlerwogenes, wohlbewußtes Verdict abgegeben und sogar, das ist schon ausgemacht, daß wenn der Reichstag wiederriefe, der Widerruf nicht aus freier Ueberzeugung käme, sondern nach Rechtsgrundsätzen als ihnen mit Gewalt entrissen auf ewig null bliebe. Nur wegen des richtigen Verständnisses meiner eigenen Stellung zur Sache lasse ich einfließen, daß ich selbst grundsätzlich der Frage ganz frei gegenüberstehe, oder, um es in der Hauptsache auszudrücken: ich bin nicht der Ansicht, daß man der Gesellschaft das Recht bestreiten könne, einem ihrer Glieder das Leben zu nehmen. Nur aus ganz pragmatischen Gründen zöge ich vor, daß man die Todesstrafe abschafft, erstens, weil ich sie für unnütz halte und zweitens, weil sie die Verurtheilungen Unschuldiger, die meiner Ueberzeugung nach zahlreich vorkommen, um so grauenvoller macht. Ich weiß sehr wohl, daß auch das Publikum in seiner Mehrheit nicht nach dieser Abschaffung verlangt. Aber ich kenne seine Motive und schlage sie nicht hoch an. Sie sind zusammengesetzt aus naturalistischem Rachebedürfniß, also einem unfreien, pathologischen Verhalten und aus dem Glauben an die Abschreckung, welcher auf einem plumpen psychologischen Irrthum beruht. Hat man noch das berühmte Wort hinzugefügt: que Messieurs les assussins commencent! so ist eigentlich Alles angeführt, was bei der großen Mehrzahl der Weltkinder zu Gunsten der Todesstrafe plaidirt. Freilich, wenn die Mörder nicht mehr morden, so brauchen wir die Hinrichtung nicht erst abzuschaffen; dann schaffen eben die Verbrecher die Strafe ab, und jener geistreiche Ausspruch sagt daher nichts Anderes aus, als das Paradoxon: Die Guten sollen wegen der Aufgabe, die Gesellschaft zu bessern, sich auf die Schlechten verlassen. Daß aber, ich wiederhole es, die bürgerliche Gesellschaft, als die einzige Quelle alles Rechts überhaupt auch das äußerste Recht auf Vernichtung des Einzelnen besitzt so gut wie das kleinste Recht, dessen freie Bewegung im Raume zr beschränken, das ist meines Erachtens unbestreitbar und darum glaube ich mich in der Verfassung, unbefangen über die Frage des Augenblicks zu urtheilen.

Diese Frage wird nun immer so gestellt: Soll man es auf sich nehmen an dem ersten Beschluß festzuhalten auf die Gefahr hin, das ganze Strafgesetz in Nichts zurückzustoßen? Die Fragestellung scheint mir eben falsch und damit der Urgrund aller falschen Schlüsse gegeben. Wäre die Regierung des Nordd. Bundes eine Mauer von Stein und Mörtel, so begriffe ich, daß man den Vertretern des deutschen Volkes sagte: Wenn Ihr das Strafgesetz unerbittlich zwischen Euch und diese unbewegliche und unverantwortliche Mauer stemmt, so wird es todt gedrückt. Nun weiß ich nicht, ob die Vertheidiger der Nordd. Bundesregierung für diese die Rechtswohlthat in Anspruch nehmen, daß man sie betrachten soll wie eine todte Mauer. Vom Standpunkte der Opposition aus kann ich das nicht einräumen, muß ihr vielmehr die Ehre geben, sie als ein moralisches und intelligentes Wesen anzusehen gleich mir selbst. In Folge dessen muß ich auch verlangen, daß man die Frage so stelle: wen von diesen beiden sittlich und geistig einander ebenbürtigen Wesen träfe die Schuld, wenn durch seine Hartnäckigkeit das Strafgesetz zu Nichte würde? Einer muß Recht, Einer muß Unrecht haben und, wenn ich gefunden habe, auf wessen Seite das Recht zum Widerstande schwächer ist, so habe ich auch gefunden, von wem, sofern er ein verantwortliches Wesen, erwartet werden muß, daß er nachgebe, d. h. wer vor der Nation und der Gerechtigkeit schließlich die Verantwortung des Mißlingens wird zu tragen haben. So gestellt allein ist die Frage keine Sackgasse. Nun gilt es also zu ermitteln: wer von beiden Theilen darf sich des höheren sittlichen Motivs in seinem Beharren bewußt sein? Sollte ich die Anschauung der Regierung aus beiden offiziellen Reden schöpfen, die in der Sache gehalten wurden, es stände herzlich schlecht um sie; ich müßte geradezu sagen: wie schwach muß dieser Standpunkt sein, daß zwei so überlegene Köpfe dabei so sehr von ihrem guten Geist im Stich gelassen wurden! Beide Reden gehörten doch mehr in's Conzil nach Rom als in die Stadt des Humboldthains. Im Namen von Vater, Mutter und Kindern der Familie Kink aus Roubaix verwahre ich mich feierlich dagegen, daß diese irgendwie verpflichtet waren, im Interesse des Nordd. Strafgesetzbuchs sich massakriren zu lassen, wie Hr. Leonhardt ihnen zumuthet. Noch bedenklicher ist mir die Beruhigung mit dem Jenseits, welche Graf Bismarck dem Mörder anbietet. Muß er nicht befürchten, daß in Zukunft die Mörder dies sein Argument in allen Fällen als einen „mildernden Umstand" für sich in Anspruch nehmen werden? „Ja, ich habe meine Mutter erdrosselt, werden sie sagen, aber der Gedanke beruhigte mich, daß sie in ein besseres Jenseits eingeht." (Ich könnte einen Fall der Art citiren.) Und wenn dieser Glaube maßgebend sein soll für die letzte Entscheidung des Bundesraths, so werden die Bevollmächtigten in Zukunft jeder bei seiner Regierung erst Instruction einzuholen haben, ob er auch von Amtswegen beauftragt sei, an die Unsterblichkeit der Seele zu glauben.

Das wahre und wirkende Motiv aber ist ohne Zweifel dies: daß die Kronenträger und ihre Sachwalter das Jus gladii, das Recht über Tod und Leben, für die Quintessenz aller Herrschaft ansehen, als einen wichtigen Stein im Bau der Legitimität. Es ist etwas dran. Aber die Betrachtung paßt um deswillen nicht, weil der Norddeutsche Bund kein Geschöpf der Legitimität ist und kein Geschöpf der Legitimität werden soll. Wie schwach das Rechtsbewußtsein des Grafen Bismarck in dieser Debatte war, erhellt mir besonders aus einer Stelle seiner Rede, nämlich da, wo er mit dem Mörder verglich den Industrieherren, in dessen Dienst ein Arbeiter verunglückt. Unter gewissen Umständen findet ein Gericht in solchen Behauptungen das Vergehen der Aufreizung einer Klasse von Staatsbürgern gegen die andere. Und mit gleichem Rechte könnte man sagen: die Eisenbahn, auf der ein Mensch verunglückt, ist auch eine Mörderin. Denn der Arbeiter begiebt sich ebensowenig in die Gefahr um seines Herren willen, als der Reisende auf den Weg um der Eisenbahn willen; Industrieherr und Eisenbahn haben gleich wenig das Interesse und die Absicht, daß ein Unglück passire. Lasset uns denn Gründe und Gegengründe, von solcher störenden Beimischung ablösen: Was bleibt als die letzte innere Wahrheit? Die Krone des Regenten hält es für ein sittliches Gebot zu tödten; die Krone des Volkes hält dies für ein sittliches Verbot. Zwischen diesen zwei Bedenken scheint mir der Unparteiische nicht zaudern zu können. Formal mögen sie ebenbürtig einander gegenüberstehen; an innerer zwingender Kraft sind sie durchaus nicht mit einander vergleichbar. Die Stimme, die einem Menschen zuruft: „tödte!" kann nie so mächtig sein als die, welche ihm zuruft: „tödte nicht!" Wenn ich nach Menschengefühl mich entscheiden muß, mit wem ich, in meiner Ungewißheit, eher zu irren mich aussetzen soll, so ergreife ich gewiß die Hand, welche rein bleiben will von Blut. Und daß selbst die Regierungen im Stillen auch dieser Empfindung huldigen, das sehe ich daraus, daß sie von ihrem Schwertrecht so wenig Gebrauch machen und noch weniger Gebrauch zu machen verheißen. Hinter den Zugeständnissen, welche dieser Anschauung im Princip huldigen, kommen dann die practischen „Aber", welche sie umstürzen sollen. Stünde ich, wie die Mehrheit des Reichstags, auf dem Standpunkte, die Todesstrafe für nicht sittlich berechtigt zu halten, so wüßte ich nicht, welche Compensationen man mir bieten könnte. Eisen und Kaffee sind commensurrable Größen, Recht und Vortheil sind es aber nicht. Man erwidert: die Todesstrafe wird, wenn das neue Strafgesetz fällt, doch in Kraft bleiben. Ja, aber wie im Fundament erschüttert und darum moralisch unmöglich, wenn der Reichstag „Nein" gesagt hat, und wie befestigt und erleichtert, wenn er „Ja" sagt. Daß Deutschlands Wiedergeburt in drei deutschen Staaten den Galgen wieder aufrichtet, darf wahrhaftig nicht übersehen werden. Sollte durch die Unbeugsamkeit der Regierungen das Strafgesetzbuch diesmal fallen, so muß die Nation dafür die bessere Zeit abwarten, die ihr so viel Anderes noch schuldet, was ihr die Ungunst des Augenblicks verweigert. In welchen Dingen wird denn ein Parlament künftig hoffen dürfen, daß seine Mehrheit in den Augen der Regierung was bedeute, wenn es in dieser Frage bei solcher Mehrheit schließlich eingesteht: es war nicht unser Ernst, wir haben's nur probirt mit Euch! Was dürft

Jahresbericht des Danziger Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger pro 1. April 1869/70.

(Schluß.) Mittlerweile hatten wir erfahren, daß etwa 1 Meile weiter westlich, gegen Pasewark, ein zweites Schiff auf dem Strande liege. Wir waren bereits dorthin abgefahren, als uns durch einen reitenden Boten des Schulzen Klomhuß zu Pasewark die Nachricht zuging, daß die aus 3 Mann bestehende Besatzung sich bereits selbst in Sicherheit gebracht habe. Dieses Schiff war der nordd. Schuner Zwei Gebrüder, Capt. Schrum, mit Dielen von Memel ausgegangen. Bei der Rettung der Besatzung von dem erstgenannten Schiffe haben sich die früher Genannten: Jobsen sen., Joh. Bergmann und der Knecht Pet. Behrendt, ganz besonders aber der erstere ausgezeichnet und ist es zweifellos, daß sie mit Gefahr ihres eigenen Lebens die Rettung vollbracht haben. Jobsen sen. war bei der ersten Aufforderung sofort bereit, sein Leben in die Schanze zu schlagen und das Boot zu besteigen. Diesem Entschlusse blieb er selbst dann noch treu, als seine Töchter sich ihm schluchzend um den Hals warfen und erklärten, sie wollten ihren Vater nicht dem gewissen Tode entgegen gehen lassen. Er riß sich jedoch mannhaft los und ermuthigte durch sein hochherziges Beispiel auch die beiden Andern, sich ihm anzuschließen. Daß der Capitän nicht lebendig ans Land gebracht werden konnte, lag in Umständen, welche von den bei der Rettung thätigen Personen nicht abgewendet werden konnten. Die Geretteten waren der Steuermann P. Olsen, der Matrose P. Larsen und der Koch P. Jensen. Den wackern Rettern sind von uns an Prämien: dem Jobsen sen. 10 Rℳ., Joh. Bergmann 7½ Rℳ., Behrendt 5 Rℳ. bewilligt worden. Auch haben Carl Wendt, Gottfried Bergmann, Jobsen jun. und Joh. Bergmann, welche den ersten vom Capitain nicht acceptirten Rettungsversuch unternommen hatten, jeder eine Gratifikation von 1 Rℳ. erhalten; ebenso der Glaser Kossin, welcher die Anzeige der Strandung überbracht hatte.

Am 24. Septbr., Morgens 2 Uhr, strandete bei Neufahrwasser unweit der Westmole die norwegische Yacht „Activ", Capt. Madsen, mit Heringen von Peterhead nach Danzig bestimmt. Die aus 5 Mann bestehende Besatzung wurde durch das Rettungsboot der Kgl. Station Neufahrwasser gerettet. Dasselbe war bemannt mit den Seelootsen Recht, Krause, Schramm, Dörks, Grimaldi, Schindler, Nicolai und durch die Binnenlootsen Schiller, Schramm, Barlasch und Steinfeld. Denselben wurde von uns die statutenmäßige Prämie von zusammen 25 Thlr. bewilligt.

Außer den vorstehend beschriebenen Rettungen sind im Laufe des letzten Jahres noch zwei andere von uns prämiirt worden, die nicht unter die Kategorie der Schiffbrüche fallen. In der Frühe des 3. August sind vier Fischer aus Glettkau bei Zoppot etwa 2 deutsche Meilen vom Lande mit ihrem Fischerboote durch einen Wirbelwind umgeworfen worden. Sie wurden von dem Fischer Joh. Penk und den Arbeitern Friedr. Eggert und Jul. Dähn aus Weichselmünde gerettet. Den Rettern ist eine Gratifikation von zusammen 20 Thlr. gewährt worden. Ferner kenterten am 9. August auf offener See drei Fischer aus Bohnsack. Sie wurden von den Fischern Gottfried Stein, George Heike und Peter Heike, ebenfalls aus Bohnsack, gerettet, und haben wir den Letzteren eine Gratifikation von zusammen 15 Thlr. bewilligt.

Ueberhaupt sind an Rettungskosten und Prämien im vorigen Jahre 209 Thlr. 25 Sgr. verausgabt worden.

Wir haben schließlich noch zweier sehr traurigen Seeunfälle zu erwähnen. Am 25. Februar 1869 ging der Nordd. Schuner Olga, Capt. Hohenfang, mit drei Mann Besatzung von Danzig nach Memel in See. Das Schiff ist seitdem verschollen und wahrscheinlich nicht fern von der preußischen Küste verunglückt. Am 9. Novbr. trieben in der Nähe des Dorfes Kußfeld auf der Halbinsel Hela die Trümmer der Stettiner Bark „Anna", Capt. Hoepner, an den Strand. Die Ursache und der Verlauf dieses traurigen Falles läßt sich mit absoluter Sicherheit nicht feststellen, da leider die ganze Schiffsmannschaft umgekommen ist. In seemännischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß dem Schiffer, welcher das Feuer von Rixhöft bei der trüben Luft entweder überhaupt nicht gesehen oder doch schon aus dem Gesichte verloren hatte, das nächste Feuer von Hela durch die aufgewachsene Düne versteckt geblieben ist. Der Schiffer habe sich noch weit vom Strande entfernt geglaubt und sei nun in der Nacht vom 8. auf den 9. Novbr. auf der unbeleuchteten Küstenstrecke in der Nähe von Kußfeld auf den Strand gelaufen.

In dieser gefährlichen Gegend sind in einem Zeitraume von 50 Jahren nicht weniger als 86 Schiffe gestrandet und von diesen 37 total verloren gegangen. Hier läßt sich durch unsere Rettungsanstalten nur in geringem Maße helfen. Vor Allem ist es nothwendig, daß der seit Jahren projectirte Leuchtthurm zwischen Heisterneſt und Hela bald gebaut und daß ferner auch die ebenfalls seit Jahren angeregte telegraphische Verbindung der Halbinsel Hela mit Danzig hergestellt wird, um in vorkommenden Strandungsfällen — und diese würden durch ein Leuchtfeuer bei Fedderort voraussichtlich sehr vermindert werden — von unserm Hafen rechtzeitig Schleppdampfer zu Hilfe geschickt werden können.

Mögen in dieser Hinsicht die lebhaften Agitationen der Herren Aeltesten unserer Kaufmannschaft bald zum Ziele führen! Wir aber haben unsererseits an die nächste Jahresversammlung des Ausschusses unserer Gesellschaft, welche auf den 29. d. M. nach Stettin berufen ist, den Antrag gestellt, die Errichtung einer neuen Raketenstation bei den beiden Orten Heisternest zu genehmigen. Da dort keine Fuhren vorhanden sind, so muß ein besonderer tragbarer Apparat, wie er bisher an den deutschen Küsten noch nicht angewandt ist, construirt werden. Unser Mitglied, Hr. Schiffsbaumeister Devrient, hat dessen Herstellung übernommen.

Wir haben zugleich beantragt, auch auf der frischen Nehrung bei Böglers-Neukrug einen tragbaren Raketen-Apparat zu stationiren, damit so der Kranz der Rettungs-Anstalten an unserer Küste immer voller werde.

Wegen dieser projectirten neuen Stationen überschreitet in unserm Etat die Ausgabe um 850 Rℳ. die veranschlagten Einnahmen. Obwohl wir nicht bezweifeln, daß uns dieser Zuschuß vom Gesellschafts-Ausschusse wird bewilligt werden, so wagen wir doch die Hoffnung auszusprechen, daß er nicht bis zu dieser Summe nöthig sein, vielmehr die eigenen Mehr-Einnahmen im neuen Rechnungsjahre um ein Erhebliches steigen werden. Wir bitten Sie, unsere Agitation zur Ausbreitung unseres Bezirksvereins möglichst unterstützen zu wollen.

Unsere vorjährigen Einnahmen haben 872 Rℳ. 29 Sgr. 3 ₰ betragen, darunter Rhederei-Beiträge von 17 Rhedern: 193 Rℳ. 15 Sgr. 3 ₰; gewöhnliche Jahresbeiträge: aus Danzig 384 Rℳ. 5 Sgr., aus Neufahrwasser 10 Rℳ., aus Tiegenhof 28 Rℳ. 15 Sgr., aus Steegen 33 Rℳ. 5 Sgr., aus Pröbbernau 4 Rℳ. 15 Sgr., aus Leba 10 Rℳ., aus Elbing 160 Rℳ., aus Pulawy 1 Rℳ.; zusammen 631 Rℳ. 10 Sgr.; — endlich an einmaligen Gaben noch 48 Rℳ. 24 Sgr.

*** Hr. R. Türschmann begann den angekündigten Cyclus declamatorischer Dramen-Vorträge Freitag mit „Hamlet". Die Vorzüge des Declamators, die wir schon bei dem „Faust"-Vortrage anzuerkennen hatten, kamen auch diesmal zur besten Geltung: das eindringliche Verständniß der Dichtung, die Fähigkeit, die einzelnen Rollen in characteristischer Färbung scharf zu sondern, die unermüdliche Dauerhaftigkeit des Sprachorgans und die eminente Kraft des Gedächtnisses. In letzterer Beziehung leistet Hr. T. wirklich Erstaunliches. Er ist nicht nur des Wortlauts in dem drittehalbstündlichen Vortrag vollkommen sicher, sondern trifft auch im schnellsten und bewegtesten Dialog die richtige Betonung und Beleuchtung des Gesprochenen nach Inhalt und Empfindung der einzelnen Stelle und nach Individualität des einzelnen Sprechenden stets mit merkwürdiger Präcision. Wegen der dramatischen Geschlossenheit des Gedichts war die Gesammtwirkung bei der „Hamlet"-Declamation vielleicht noch eine vollkommenere als bei der des „Faust". Zu billigen war es übrigens durchaus, daß einzelne Partien des Gedichts nur in einem Resümе gegeben wurden, da sonst die einem Vortrag zugemessene Zeit nicht einzuhalten war. Die Theilnahme des Publikums hatte sich gegen den ersten Vortrag bereits in erfreulicher Weise gesteigert.

Ihr von einer Regierung erwarten, die Ihr selbst so schlecht erzogen hättet? Daß im Zollparlament eben durch wechselseitige Zugeständnisse etwas zu Stande gebracht ist, scheint mir dem Reichstag zu Gute zu kommen, wenn er jetzt festhält. Wir haben eben gezeigt, daß wir ernstlich was zu Stande bringen wollen und nachgeben können. Nun gilt es zu zeigen, daß man nicht wollen muß um jeden Preis und daß man nicht nachgeben kann in jedem Falle.

Noch Eines, ich gestehe es, ist nicht ohne Eindruck auf mich, wenn schon Manche darüber lächeln werden. Der deutsche Reichstag hat vor der ganzen gesitteten Welt Stellung genommen in dieser Frage unter dem Panier des Fortschritts. Nichts hat ihm so sehr die Gunst des allgemeinen Welttheils eingebracht. Das läßt sich nicht in Groschen und Pfennigen umrechnen und ist doch Etwas. Den Sinn, der darin liegt, kann ich nicht besser erklären, als durch Folgendes:

Gegen Beibehaltung des Henkers stimmten:

Fürsten	Grafen	Herren von	Bürgerliche
2,	6,	21,	89.

Für Beibehaltung des Henkers stimmten:

Fürsten	Grafen	Herren von	Bürgerliche
4,	16,	47,	14.

Zusammen für den Henker 67 vom Adel und 14 Bürgerliche.
gegen den Henker 29 vom Adel und 89 Bürgerliche.

So ward mir klar, daß die Entscheidung in der Hauptsache eine Frage sei zwischen der alten Feudalwelt und der neuen bürgerlichen. Man erzählt, daß in Rußland früher politische Schriftsteller zuweilen verurtheilt wurden, am Pranger stehend ihr eigenes Buch Blatt für Blatt aufzufressen. Verstände sich der Reichstag dazu, sein Votum über die Todesstrafe aufzuheben, ich fürchte, der Welt käme es vor, als ständen wir Bürgerlich-deutsche mit dem Halseisen hoch auf einem Gerüste und würgten unser eigenes Werk hinab, dieweilen unten die Herren vom Adel spazierten und ironisch das Schauspiel durch ihre Lorgnetten mitansähen.

Ich habe manche Stunde geschwankt, wozu man sich entschließen soll, aber ich bin schließlich dazu gelangt, entschlossenen Herzens zu sagen:

Pereat codex, fiat Germania!

Ludwig Bamberger.

Berlin, 13. Mai. Es ist bemerkenswerth, daß von Seiten derjenigen, die gouvernementaler als die Regierung selbst zu sein sich bemühen, schon jetzt geflissentlich gegen ein etwaiges Zusammengehen der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei bei den Wahlen gearbeitet wird. Schon die „N. A. Z." erklärte neulich ein solches Zusammengehen nur für eine, von den Nationalliberalen sich sondernde „Fraction Lasker" für möglich, weil die Fortschrittspartei eine Minderung der Militärlast in ihr Programm aufgenommen. (Das Programm der Nationalliberalen in Königsberg, welches wir in der gestrigen Abendnummer d. Ztg. mitgetheilt, wird die Sorgen der „N. A. Z." in diesem Punkte hoffentlich beruhigen.) Jetzt kommt nun auch der hochoffiziöse Berliner Correspondent der „Schles. Ztg." mit seiner Verhetzung vor. Er schreibt: „Unsere Nationalliberalen sind immer noch geneigt, an die Möglichkeit eines Zusammengehens mit der Fortschrittspartei wenigstens in gewissen inneren Fragen zu glauben; aber, wo die politischen Ziele der Parteien weit auseinander liegen, wie bei den Nationalliberalen und den norddeutschen Fortschrittsmännern, da ist in Wahrheit kein Zusammengehen, höchstens Benutzung der einen Partei durch die andere möglich." Die Berliner Centralcomités der beiden Parteien haben, wenn sie eine versöhnliche Haltung gegeneinander eingenommen, nur der Thatsache entsprochen, daß während der letzten Landtags- wie Reichstags-Session die beiden Fractionen in den allermeisten Fragen constant zusammengegangen sind, bei der Berathung der Kreisordnung, wie des Strafgesetzbuches. Das Auseinandergehen im Zollparlament erklärt sich einfach dadurch, daß dabei nicht allein Parteifragen, sondern Fragen volkswirthschaftlicher und provinzieller Natur sich mit geltend gemacht haben. Es ist mit Bestimmtheit zu hoffen, daß die liberalen Parteigenossen in den Provinzen die Absicht der offiziösen Verhetzungen nicht verkennen und geschlossen den gemeinsamen, den politisch und kirchlich-reactionären Gegnern gegenübertreten werden.

— Der Abg. v. Bunsen hat folgende Interpellation angemeldet, die in morgiger Sitzung beantwortet werden soll: „Der vorjährige Reichstag hatte in seiner 51. Sitzung vom 2. Juni 1869 den Bundeskanzler zu einer Mittheilung über die Lage der Frage, betreffend die Herstellung eines die Ostsee mit der Nordsee verbindenden Marine-Canals, aufzufordern beschlossen. An den Bundeskanzler wird deßhalb die Anfrage gerichtet, ob der Stand der Vorarbeiten eine solche Mittheilung an den Reichstag in dessen gegenwärtiger Session gestattet. Eventuell würde es von erheblicher Wichtigkeit sein, zu erfahren, ob nach Ansicht der Behörden die Vorfrage nach der zweckmäßigsten dem Canal zu gebenden Richtung bereits als endgiltig gelöst zu betrachten sei." (Vergl. oben Telegramm.)

— Herrmann v. Beckerath ist, wie schon telegraphisch mitgetheilt, in der Nacht zum 12. Mai an einer Lungenentzündung gestorben. Geboren 1801 zu Krefeld, erlernte er daselbst die Handlung und gründete nachher ein Etablissement als Bankier; er wurde 1836 Mitglied der Handelskammer in Krefeld, 1843 Mitglied der Rheinischen Landtage zu Düsseldorf und Coblenz und 1847 Mitglied des ersten vereinigten Landtages zu Berlin, wo er die Adresse auf die Thronrede verfaßte und in seinen Reden sich als einen für die Einheit Preußens, so wie Deutschlands, begeisterten Anhänger der liberalen Partei zu erkennen gab. 1848 wurde er für Krefeld Abgeordneter zur Frankfurter Nationalversammlung und gehörte hier zum rechten Centrum. Nach der Wahl des Erzherzogs Johann zum Reichsverweser wurde Beckerath im Juli 1848 zum Reichsfinanzminister ernannt, aber im Mai 1849 legte er sein Mandat als Mitglied der Reichsversammlung nieder und schied kurz darauf auch aus dem Ministerium. Im Februar 1850 wurde er zum Parlament nach Erfurt gewählt.

— Die Magdeburger Kaufmannschaft hatte sich im Anschluß an einen Antrag der Breslauer Handelskammer wegen Errichtung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den Landesuniversitäten bei dem Cultusminister verwandt. Unterm 6. d. Mts. ist darauf der Bescheid erfolgt, daß der Antrag in Gemeinschaft mit dem Handelsminister in nähere Erwägung gezogen worden sei. Beide Ressortchefs sind dabei jedoch unter voller Würdigung der geltend gemachten Motive, besonders in Rücksicht auf die geringe Frequenz der für den Handelsstand speciell bestimmten Fachlehranstalten, zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein hinreichender Grund, für die theoretische (soll wohl heißen wissenschaftliche) Ausbildung des Handelsstandes in der vorbemerkten Weise zu sorgen, gegenwärtig noch fehle, und es daher nöthig sei, weitere Erfahrungen abzuwarten, um dem Antrage entsprechende Folge geben zu können. Uebrigens versichert der Cultusminister, daß er den Gegenstand, dessen Bedeutung für die kaufmännische Welt er nicht verkenne, weiter im Auge behalten werde.

— Die Prüfungsordnung für die zu den Universitäten übergehenden Gymnasial-Primaner, zu welcher Behufs Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit im ganzen Staate umfassende Vorarbeiten gemacht worden waren, wird, wie man hört, bald veröffentlicht werden, so daß sie schon bei den zu Michaelis d. J. vorzunehmenden Maturitätsprüfungen zur Anwendung kommen dürfte. Wie bekannt, sind schon im vorigen Jahre die eingehendsten Gutachten in dieser Angelegenheit von dem Unterrichts-Minister eingefordert worden, wobei auch sämmtliche Gymnasial-Direktoren nach Vernehmung ihrer Lehrer-Collegien sich amtlich zu äußern Anlaß hatten. Die neuesten Anordnungen auf diesem Gebiete datiren vom Januar 1856. (K. Z.)

— Es werden neue Instructionen, welche das Fähndrichs- und Freiwilligen-Examen betreffen, vorbereitet, jedoch sollen sie vorläufig noch nicht veröffentlicht werden, sondern nur als Richtschnur für die Examinations-Commission dienen. Diese Instructionen bezwecken, daß später, d. h. spätestens in 2 Jahren, nur das Abiturienten-Examen zum Eintritt als Offizier-Aspirant berechtigen soll, so daß dann die Ober-Militair-Examinations-Commission nur noch die Offizier-Examina abzuhalten haben wird; in diesen 2 Jahren sollen die Fähndrichs-Examina progressiv immer schwerer werden. Das Freiwilligen-Examen dagegen soll, um die Altpreußen gegenüber den neuen Provinzen nicht zu benachtheiligen, für die nächste Zeit etwas leichter werden, dagegen haben aber gewisse Militairbehörden die Weisung erhalten, nur höchstens den dritten Theil der einjährig Freiwilligen zum Examen als Reserveoffizier zuzulassen.

Heidelberg. Im vorigen Sommer wurde von der hiesigen Einwohnerschaft mit großer Stimmenmehrheit die Errichtung einer confessionslosen Schule beschlossen. Dieselbe ist in diesen Tagen ins Leben getreten, eröffnet durch eine Ansprache des Dr. F. Mittermaier.

England. * London, 11. Mai. Im Unterhause sprach Herbert, ein Verwandter des von den griechischen Briganten ermordeten englischen Legationssekretärs, den Wunsch aus, bei der griechischen Regierung den Aufschub der Hinrichtung der noch im Gefängniß befindlichen Briganten bis zur völligen Aufklärung der ganzen Sachlage zu erwirken. Hierauf erklärte der Unterstaatssekretär Otway, die Regierung habe an den britischen Gesandten in Athen telegraphische Weisung zu dem erwähnten Zweck ergehen lassen. — Eine Opium-Debatte folgte, nicht die erste, und eben so erfolglos als alle früheren. Angesichts der Millionen, welche die Opiumsteuer dem indischen Staatsschatz einträgt, konnte sich der gestrige Antrag Lawsons auf Abstellung des Systems, welches den indischen Finanzen Vortheile aus dem verderblichen und gottlosen Opiumhandel zuführe, nicht füglich behaupten. Der Eine wandte ein, England habe nicht nöthig, sich um die Sittlichkeit der Chinesen mehr als die chinesische Regierung zu bekümmern. Ein Anderer versuchte die Debatte durch Auszählung des Hauses zu verhindern. Auch Gladstone erhob sich zu keiner höheren Auffassung als der finanziellen, und meinte, dem Unterhause würde die Pflicht zufallen, den im indischen Budget entstehenden Ausfall anderweitig zu decken, und ohnehin würde die Abschaffung der Opiumsteuer der Opium-Produktion keinen Abbruch thun. Mit 150 gegen 46 Stimmen ging man schließlich zur Tagesordnung über. — Der Queens-Bench-Gerichtshof zu Westminster fällte am Dienstag sein Urtheil über die von den Wahlgerichten in Norwich und Bridgwater der Bestechung für schuldig befundenen Personen. Der bei den skandalösen Wahlumtrieben zu Bridgwater gravirte Mr. Fenelly wurde zu 12 Mon. Gefängniß und 1000 Lstr Geldstrafe verurtheilt. Dr. Kinglake (der Historiograph des Krimkrieges) zu 200 Lstr., Mr. Hardiment aus Norwich zu 12 Mon. Gefängniß und 100 Lstr. Mr. Hulwe, ebenfalls aus Norwich, kam mit einer Geldbuße von 100 Lstr. davon.

Rußland und Polen. Der „Ostſ.-Ztg." wird geschrieben: Der nach dem Gouvernement Archangel verbannte Decan Piotrowitsch aus Wilna hat außer der Denkschrift, betreffend die Verfolgungen der katholischen Kirche in Littauen, noch ein zweites Document hinterlassen, das von der Polizei bei der in seiner Wohnung vorgenommenen Revision ebenfalls vorgefunden wurde. Es ist dies ein Aufruf an die Geistlichkeit der Wilnaer Diöcese, worin der Erzbisthum-Verweser Zylinski und die mit ihm verbundenen Domherren Nemekscha, Tupalski und Herburt beschuldigt werden, im Einverständnisse mit der russischen Regierung dahin zu streben, die katholische Kirche Rußlands von Rom loszureißen und in eine russische Nationalkirche umzuwandeln. Die katholische Geistlichkeit wird aufgefordert, sich diesem schismatischen Bestreben offen und aus allen Kräften zu widersetzen und lieber die grausamsten Verfolgungen über sich ergehen zu lassen, als in die Losreißung der katholischen Kirche von Rom zu willigen. Auch dieser Aufruf ist vom Verfasser dem Papst und dem Concil übersandt worden.

Danzig, den 15. Mai.

* Das am hiesigen Platze projectirte Landwirthschaftliche Bank- und Commissions-Geschäft, Commanditgesellschaft auf Actien, Leop. Schwartz, hat sich gestern in einer Generalversammlung der Commanditisten constituirt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Geh. Reg.-Rath Niemann als Vorsitzender, Gen.-Sekr. Martiny als Stellvertreter, Gerichtsrath Pannenberg, Rittergutsbesitzer v. Gordon jun. (Laskowitz), Rittergutsbesitzer Wisselinck (Taschau), Rittergutsbesitzer Hilgendorf (Gawrowitz) und Rentier Lange (Neufahrwasser).

* [Statistik.] Vom 6. bis incl. 12. Mai cr. sind geboren (excl. Todtgeb.) 30 Knaben, 35 Mädchen, Summa 65; gestorben (excl. Todtgeb.) 25 männl., 25 weibl., Summa 50; todtgeboren 1 männl., 2 weibl., Summa 3. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 23, von 1—5 Jahre 2, 11—20 Jahre 1, 21—30 J. 6, 31—50 Jahren 9, 51—70 Jahre 4, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3 Kinder, an Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 16, an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, an Unterleibstyphus 2 Erw., an Pyämie 1 Erw., an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, an Schwindsucht (Phthisis) 3 Erw., an Krebskrankheit 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Erw., an plötzlichen Todesfällen (Schlagfluß) 5 Erw., an Gehirnkrankheiten 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 3 Erw., an Altersschwäche 1 Erw., an Unglücksfall 1 Erw.

V Neufahrwasser. Am 13 d. M. fand die jährliche Generalversammlung des Armenunterstützungsvereins statt. Derselbe zählte in diesem 2. Vereinsjahre 93 Mitglieder, welche 130 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. beitrugen. Es waren 101 Gesuche um Unterstützungen eingegangen, 14 derselben wurden abgelehnt, 87 bewilligt. Die Unterstützungen bestanden in Gaben an Geld und Lebensmitteln oder in kleinen Vorschüssen. Nur in wenigen Fällen wurde von dem Grundsatze abgewichen, keine laufenden Unterstützungen zu gewähren. Wiederholt wurde dringend gebeten, die Straßenbettler abzuweisen uns es ist mit Befriedigung wahrzunehmen, daß diese Bettelei mehr und mehr abnimmt; auch die Communalunterstützungen haben sich um den 8. Theil verringert, ein Erfolg, zu welchem der Verein nicht direct, sondern durch genauere Information über die Verhältnisse der Petenten und durch zeitiges Eingreifen beigetragen hat. Die Einnahmen betrugen 354 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf., worin der Ertrag eines Concerts auf der Westerplatte mit 33 Thlr. 28 Sgr., die Ausgaben 214 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., so daß ein Bestand von 140 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. verbleibt 19 Armenpfleger theilen sich die Geschäfte des Vereins.

Elbing, 14. Mai. Vom 1. Juli c. soll hier eine „Lehrerzeitung für die Provinz Preußen" unter Mitwirkung practischer Schulmänner, herausgegeben von Ch. Kosanke, erscheinen. Dieselbe soll namentlich Organ des Pestalozzi-Vereins und des Emeriten-Unterstützungs-Vereins für die Volksschullehrer der Provinz Preußen werden und vorläufig am 1. und 15. in jedem Monat zu dem Preise von nur 7½ Sgr. vierteljährlich erscheinen. (E. B.)

Flatow, 13. Mai. Der hiesige Kreistag hatte in einer im Januar stattgefundenen Sitzung beschlossen, ein großes Gebäude anzukaufen, worin der Landrath seine Wohnung haben und später die Sitzungen des Kreistages stattfinden sollten. Dagegen hat der Prinzliche Rentamtmann als Vertreter der Herrschaft Flatow-Krojanke protestirt und erbot sich zur unentgeltlichen Hergabe der nöthigen Räume für die Kreistagssitzungen; wie die „Nog.-Ztg." erfährt, hat die K. Regierung dem Beschlusse des Kreistages ihre Bestätigung versagt und den Antrag des Rentamtmann angenommen.

Insterburg, 13. Mai. Behufs Errichtung einer neuen Strafanstalt in Schleswig-Holstein, deren Bau noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden soll, werden aus den Strafanstalten der Monarchie Sträflinge, welche den Baugewerben angehören, dahin zusammengezogen. Auch aus der hiesigen Strafanstalt soll ein kleines Commando unter Führung der nöthigen Beamten dahin abgehen. (Inst. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	66	65½	3½% ostpr. Pfandb.	77 1/8	77 1/8
Roggen schwankend,			3½% westpr. do. .	74	74
Regulirungspreis	51	—	4% do. do. .	81 4/8	81 5/8
Mai . . .	50 6/8	50 4/8	Lombarden	104 6/8	105 1/8
Juni-Juli . . .	50 6/8	50 4/8	Oestr.-frz. Staatsb.	216 6/8	215
Sept.-Oct. . . .	50 6/8	50 7/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15 5/24	15	Eisenbahn-Obl.	70 2/8	70
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82 3/8	82 4/8
Mai	16 1/12	16 1/12	Ruff. Banknoten .	74 2/8	74 1/8
Juli-Aug. . . .	16 5/24	16 5/12	Amerikaner	96 2/8	96 1/8
Petroleum			Ital. Rente	56 7/8	56 7/8
Mai	7 6/24	7 8/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 6/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	90 6/8?	93	Wechselcours Lond.	6.23 3/8	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	79 2/8	79			

Fondsbörse: schwankend.

Productenmärkte.

Elbing, 13. Mai. (N. E. A.) Witterung: warm mit Regenschauern. Wind: Vorm. westlich, Nachm. N. — Bezahlt ist: Weizen hell, 130℔ 94 Sgr pr 100 Zoll-℔, roth Sommer-, 130℔ 87 Sgr pr 100 Zoll-℔. — Roggen 118℔ 62½ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 53½ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 50—53 Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Futter- 57½ Sgr pr 100 Zoll-℔. — Spiritus ohne Umsatz.

Stettin, 13. Mai. (Ostſ.-Ztg.) Weizen, Termine schließen fester, loco schwer verkäuflich, pr 2125℔ loco geringer gelber 60—64 Thlr, besserer 65—66 Thlr, feinster 68—69 Thlr, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 68½—69½ Thlr bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 68⅞—69½ Thlr. bez., Juli-August 69½—70 Thlr bez., Sept.-Oct. 69½—70 Thlr. bez. u. Br. — Roggen loco schwer verkäuflich, Termine fester, pr 2000℔ loco 82℔ 49½ Thlr, 80/81℔ 48½—49¼ Thlr, pr Frühjahr 48½—49 Thlr bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 48½—49½ Thlr. bez., Juli-August 49—49½ Thlr bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 49½—50 Thlr bez. — Gerste matter, pr 1750℔ loco Pomm. 36½—40 Thlr, Märk. 39—41 Thlr., feinste 42 Thlr. — Hafer wenig verändert, pr 1300℔ loco 27—28¾ Thlr., 47/50℔ pr Frühjahr 28¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 29 Thlr — Erbsen unverändert, pr 2250℔ loco Futter- 47—50 Thlr., Koch- 52 Thlr, Frühjahr Futter- 51 Thlr. bez. u. Br. — Winterrübsen pr Sept.-Octbr. 105 Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 15⅙ Thlr. Br., pr Mai 14 11/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., (gestern Abend noch 14⅚ Thlr bez.), Sept.-Oct. 13⅓, ⅜, 5/12, ⅓, 11/24, 5/12 Thlr. bez. und Gd., (gestern noch 13½, ¼ Thlr. bez.), November 13 5/12 Thlr. bez. — Spiritus fester, loco ohne Faß 16 Thlr. bez., pr Frühjahr 16, 16 1/12, ⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 16, 16 1/12, ⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 16 1/12, ⅛ Thlr. bez., 5/24 Thlr. Gd., Juli-August 16 5/12, ½ Thlr. bez., August-Sept. 16 7/12, ⅝, ⅞ Thlr bez. — Angemeldet: 50,000 Quart Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 68¾ Thlr, Roggen 48¾ Thlr., Rüböl 15 Thlr., Spiritus 16 Thlr. — Petroleum, loco 7 5/12, ½ Thlr. bez. und Br., Sept.-Octbr. 7½ Thlr. bez. — Rosinen, 1869er 8⅜ Thlr tr. bez. — Corinthen, 1868er 7 Thlr bez.

Hopfen.

Nürnberg, 10. Mai. Notirungen: Hochprima-Ausstich, äußerst selten zu finden 100—115 fl., Prima 90—96 fl., Mittelsorten 80—85 fl., geringere Sorten 65—75 fl., 1868er prima 22—25 fl., do. secunda 16—20 fl.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 12. Mai: Hermann, Bethmann; — von Hull, 10. Mai: Irwell (SD.), Lowery; — von Pouillac, 9. Mai: Proeven, Hansen.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 5. Mai: Maria Sophie, Rasmussen; — Venner Minde, Jörgensen; — in Amsterdam, 10. Mai: Rembrandt (SD.), Lorie; — in Helvoet, 11. Mai: Juliane Renate (SD.), Hammer; — in West-Hartlepool, 10. Mai: Delphin, Ehler; — in Hull, 11. Mai: Onward (SD.), Kelsey; — in Leith, 11. Mai: Blossom, Willson; — in London, 10. Mai: Lovebird (SD.), Lietz; — in Sunderland, 11. Mai: Paul Gerhard, Albrecht; — in Wisbeach, 10. Mai: Friederike Wilhelmine, Hoenig.

Meteorologische Depesche vom 14. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	337,4	+ 8,6	N	still	trübe.
7	Königsberg	337,4	+ 9,4	S	s. schwach	heiter.
6	Danzig . . .	337,8	+ 9,4	SSO	schwach	neblig, gest. u. Nachts
7	Cöslin . . .	336,4	+12,0	S	mäßig	heiter. [Regen.
6	Stettin . . .	336,8	+10,2	SSW	schwach	wolkig, gestern Regen.
6	Putbus . .	333,7	+10,5	S	schwach	bezogen, gest. Donner.
6	Berlin . . .	335,2	+12,1	S	schwach	bewölkt.
6	Köln	335,9	+11,0	W	schwach	Nachts etwas Regen.
6	Trier	330,5	+12,1	SW	stark	bewölkt.
7	Flensburg.	335,1	+10,2	SW	mäßig	Regen.
8	Paris . . .	—	—	—	—	—
7	Haparanda	337,6	+ 2,9	SO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	337,6	+ 6,1	Windst.	—	trübe.
7	Petersburg	338,2	+ 5,3	O	mäßig	bewölkt.
7	Moskau . .	327,7	+ 8,6	NO	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	336,7	+ 9,8	S	s. schwach	heiter.
8	Helder . . .	335,8	+ 9,0	SW	mäßig	—
8	Havre . . .	—	—	—	—	—

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Mai 1870 ist am 13. Mai 1870 in unser Handels- (Prokuren-) Register (unter No. 246) eingetragen, daß der Kaufmann Johann Wiens zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

Johann Wiens

bestehenden Handelsniederlassung Firmen- (Register No. 86) den Kaufmann Herrmann Eduard Hein zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 13. Mai 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Die Frau **Marianne Gorska** geb. **Grabowska** zu Sturz, hat gegen ihren Ehemann **Joseph Gurski**, der als Landbriefträger in Hohenstein angestellt gewesen, seit dem Jahre 1868 von dort verschwunden und jetzt dem Aufenthalte noch unbekannt ist, die Klage auf Trennung der Ehe wegen böslicher Veranlassung angestrengt ist.

Der Verklagte wird zur Beantwortung dieser Klage zu dem vor dem Herren Stadt- und Kreisgerichtsrath Aßmann am

3. September cr., Vorm. 11 Uhr,

Zimmer Nr. 14, anstehenden Termin hiermit öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die Behauptungen der Klage für zugestanden angenommen werden werden.

Danzig, den 26. April 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht

1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,

Erste Abtheilung,

den 12. Mai 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Scholle Loewenthal** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Mai cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kanzleidirector Zindler hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 13 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Kr.-Ger.-Rath Hartmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 26. Mai cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8253)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Abraham Leiserfohn** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. Mai cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Strasburg, den 4. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufmann **Wilhelm Julius** und **Johanna** geb. **Kind-Schulz**'schen Eheleuten gehörige, in der Langgasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 54 verzeichnete Grundstück, soll

am 29. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 650 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Büreau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 6. Mai 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (8222)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers.

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.



Southdown-Böcke

Auction am 24. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, im Hofraum des Hôtel Hezner in Marienwerder,

über **16 Vollblut-Southdowns-Böcke und 4 Kammwoll-Southdowns-Böcke.** Vollblut wird mit dreißig Thaler, Kreuzung mit fünfzehn Thaler eingesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Böcke, hier gezogen, sind sprungfähig, 15 Monate alt und stammen von importirten Böcken und Müttern der berühmten Heerde der Lords **Sondes und Walsinham** ab.

Alt-Rothhof bei Marienwerder.

(7507) **Weishaupt.**

Vollkommen bewährt



haben sich die bei uns eingeführten

Patent-Preß-Wickelformen,

da ohne diese unmöglich solch gediegene, **elegant gearbeitete** Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** um so mehr, da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havannatabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate mindestens 30—35 % billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet u. höchst preiswerth empfehlen:

Hochfeine Havanna-Seedlaef flor Cabannas	à	Thlr. 28.	fl. 48		
„ **Blitar-Havanna-Kronen-Regalia**	à	„ 20.	„ 36	pr. 1000 Stück	
„ **Blitar-Havanna-Tip-Top**	à	„ 18.	„ 32		
Superfeine Manilla-Cuba	à	„ 16.	„ 28		
„ **Blitar-Yara-Castanon 14 Thlr.**	à	„ 14.	„ 24		

Alle Sorten sind gut gelagert, von feinster Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den importirten Havanna-Cigarren, welche 3—4 mal mehr kosten, nicht nachstehen. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren: **Friedrich & Co.,** Cigarren-Fabrik, Leipzig.

Zur Beachtung.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu machen, daß wir eine

General-Niederlage

unserer Cigarretten und türkischen Tabake

sämmtliche Sorten für **en gros-** und **en dètail-**Verkauf

in Berlin, Unter den Linden No. 12,

errichtet und solche dem Herrn **H. L. Rennert** übergeben haben, woselbst unsere Fabrikate genau zu gleichen Preisen, wie bei uns abgegeben werden.

Zur Bequemlichkeit der Herren Cigarrenraucher befindet sich in derselben auch eine reichliche Auswahl, jedoch nur

wirklich echter, direct importirter Havanna und Manilla-Cigarren.

Die Central-Verwaltung

der Fabrik **La Ferme.**

St. Petersburg, Moskau, Warschau, Odessa und Dresden.

Am 20. dieses Monats

Ziehung der großen Mecklenburgischen Pferde-Verloosung in Neubrandenburg.

Hauptgewinne: eine vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von **Thlr. 3000,** sowie **100 Stück edle Mecklenburger Pferde und 1000** andere für Pferdebesitzer werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Thlr. sind zu beziehen durch die Bankhäuser

B. Magnus in Hannover. **A. Molling** in Neubrandenburg.

NB. Die Hauptgewinne werden den Inhabern der Loose am Ziehungstage per Telegramm mitgetheilt. (8166)

Meine Schnupftabak-Fabrik und mein Comtoir befindet sich jetzt Pfefferstadt No. 18.

(8156) **O. Saabel.**

Galène-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rß.

Alleiniges Depot **Berlin.**

Franz Schwarzlose,

(4599) Leipzigerstraße 56.

Für das **badereisende** Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**

Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Ein recht gutes Flügel-Piano ist sogleich zu vermiethen 3. Damm 3, 1. Etage.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau, 2. Damm No. 4, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. Tücht. Gesinde j. Art. **J. Buttgereit**

Eine gebrauchte **Sigl'sche Schnellpresse,** Größe 22": 31" rheinisch; eine **Schneidemaschine** 27" Schnittlänge und eine gute **Packpresse** stehen billig zum Verkauf. Franco-Offerten unter Nr. 8233 besorgt die Exped. d. Ztg.

Dampfschiffe

von jeder Art zum Verkauf oder zur Verfrachtung sind immer vorräthig. Man beliebe sich für volle Details an **Pothonier and Co.,** Dampfschiff-Mäkler 21 Great St. Helen's London zu wenden. (6385)

Ein gut erhaltener Damen-Sattel wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis-Angabe werden in der Wagenfabrik von **Julius Hybbeneth,** Fleischergasse 21, entgegengenommen.

Ein größeres Mühlen-Etablissement in vollem Betriebe und durchweg neuen Einrichtungen, ist zu verpachten. Zur Uebernahme ist ein disponibles Vermögen von 5. bis 6000 Thaler erforderlich. Näheres unter No. 8006 in der Expedition d. Ztg.

Absolute Sicherheit

sind Amerikanische 5 – 20 Bonds, welche jetzt bereits, 12 Jahre vor Fälligkeit und zwar durchschnittlich im Betrage von 100 Millionen Dollars per Jahr, eingelöst werden. Im April d. J. wurden mehr als

Elf Millionen Dollars

eingelöst. Werden die Bonds vom 1. Novbr. bezahlt oder erreichen bis dahin den Paricours, so tragen sie zum gegenwärtigen Preise

16 Procent Zinsen

ein. (8226)

Dollars 1005 am 1. Juni à 96 %	Rß.	1,367
5 Monat Zinsen a 16 %	„	91
Dollars 1030 am 1. November	Rß.	1,458

Stammeln, Stottern und die hiermit verb. **Scheu** und **Befangenheit** b. Sprechen, werden nach meiner heilgym. ration. Behandlung in der Zeit von vier bis achtwöchentlichen **Kurstunden gänzlich** beseitigt. Für dies Verfahren dieser Kurmethode verweise ich auf meine Schrift: Radicale Heilung des Stotterns 2c. Jüngere Sprachkr. können bis zum Spätsommer, wo ich mich aufs Land begebe, die **Pension** bei mir erhalten.

Prof. **J. Lehweß,** Sprracharzt in Berlin, Dorotheenstr. 91.

Königsberg in Preußen Pferdemarkt,

verbunden mit einer Verloosung am 30., 31. Mai und 1. Juni.

Loose à 1 Rß. sind zu haben bei **M. Fürstenberg,** Königin Augustastr. 24, **Wilhelm Altvater,** Alexandrinenstr. 47 a, Berlin.

Für die Provinz Westpreußen ist die General Agentur dem Herrn **Edw. Schlömp** in Elbing übergeben.

Es sind 40,000 Loose, 2000 Gewinne im Werthe von 30,000 Thlr.

Loose sind ferner bei Herrn Expedient der Westpr. Ztg. **R. Kleophas,** Herrn General-Sekr. des landwirthsch. Vereins **Martiny,** und Herrn Buchhändler **Th. Bertling** in Danzig zu haben. (7944)

Preuß Loose kauft — jeden Posten zur 142. Lotterie gegen Aufgeld

S. Basch's Lotterie-Comtoir, Berlin,

(7807) Molkenmarkt 14.

Genaueste Anzahl und Preisofferten erbitte schleunigst.

Schwäche, Frauenkrankheiten jed. Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt **Giersdorff,** Kochstraße 46, II., Berlin. Von 8 bis 11½ und 3 bis 5½ Uhr. Auch brieflich. (4142)

Bad Elgersburg

von der Natur begünstigte **Wasserheilanstalt.** — Klimatischer Kurort. — Warme Bäder, Krankenheiler Bäder (bei **Gebärmutterleiden** das **vorzüglichste Heilmittel).** — Fichtennadel-Sool-Stahlbäder. Molkenkuren. Auskunft durch **Dr. Schultz.** (7107)

Notiz für Damen!

Ein Arzt, Accoucheur, hat seine einsame und gesund gelegene Besitzung, 1½ Stunde von **Hannover** entfernt, angenehm und bequem eingerichtet, um **Damen,** die ihrer **Entbindung** entgegensehen, aufzunehmen. Aufmerksame Pflege unter Aufsicht einer erfahrenen Mutter und Hausfrau. Discretion selbstverständlich. — Adr. unter **P. P. No. 50 poste restante Hannover.** (1544)

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** (auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten und Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, incl. derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Curse im April-Programm gratis. (6006)

v. Guretzky-Cornitz, Hptm. a. D.

Dr. **Killisch.**

Die Hallischen Hühneraugenpflaster

vertreibt sofort die lästigen Hühneraugen, à Stück 1 Sgr., Dtzd. 10 Sgr.

Dentifrice universell

vertreibt sofort jeden Zahnschmerz, à Fl. 5 Sgr. Niederlage bei

Richard Lenz, Jopengasse 20.

Einzig u. alleinige Hilfe

für Hämorrhoidal-Leidende ist Apotheker Kruse's

Hämorrhoidal-Essenz.

Tausende von Zeugnissen bestätigen dieselbe, Nur allein ächt zu beziehen à Flacon 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung durch

Gustav Günther, Leipzig.

NB. Briefe erbitte franco. Verpackung gratis. (7150)

Schmied- u. schweißbarer Eisenguß

an Haltbarkeit dem besten Schmiede-Eisen gleich, empfehle für Schlosser, Schlüssel, Schloßtheile, sowie Theile zu Nähmaschinen, Gewehren, Wagenbeschlägen. Aufträge nach eigenen Modellen finden prompte Ausführung. Proben, Preis-Courant auf Wunsch. (8183)

W. Henckel,

Berlin, LindenStraße 98.

Vier fette Ochsen

stehen auf dem **Dominium Puc** bei Berent zum Verkauf. (8224)

---

200 Stück fette Schaafe und Hammel

verkäuflich in **Lissakowo** bei Graudenz.

---

102 fette Hammel,

Durchschnitts-Gewicht 84 ℔, zu verkaufen Dominium Bruch bei Christburg. (8161)

Mutterschafe, mit und ohne Lämmer und Hammel sind zu verkaufen. Abnahme nach der Schur.

Stresow, Kr. Lauenburg.

Meine Villa

Ernstthal bei Oliva, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Zwischenhändler werden verbeten. (8031)

W. Diestel.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 2000 Morgen, davon 600 Morgen altbestandener Buchenwald, das Uebrige alles Acker u. Wiesen, durchweg Gerstenboden, Gebäude massiv und elegant eingerichtet, Wohnhaus mit 12 Zimmern, schöner großer Garten, 8 Instkäuser, Hypotheken fest zu 5 %, soll mit vollständigem Inventarium und Saaten für 52,000 Thlr. bei 10—15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Rest des Kaufgeldes kann 10 Jahre stehen bleiben. Das Gut ist seit 30 Jahren in einer Hand und liegt ¾ Meilen von der Chaussee und Bahnhof.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner**

in Danzig, Heiligegeistgasse 49. (8213)

Eisenbahnschienen zum Bauzwecke sind bei **S. A. Hoy,** Häkergasse 13, zu haben.

Verwandten und Freunden mache ich die ergebene Anzeige, daß meine Frau am 13. d. M. von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden wurde.

W. Herhudt jun.

Wer kennt nicht den reizenden Walzer: An der schönen blauen Donau! — Bedeutend darüber aber stehen jedenfalls die drei nachfolgenden großen Walzer: Frühlingsreigen von Julius Lammers — Burschentänze von Johannes Schondorf — Jugendträume (Preiscomposition) von O. Hübner-Trams, welche in claviergemäßer Bearbeitung Nichts zu wünschen übrig lassen. — Preis pro Piece (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr. und zu beziehen von **Robert Apitzsch** in Leipzig, sowie durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Unterrichts-Anzeige.

Eine in Berlin bei Herrn Professor **Kullack** ausgebildete Klavierlehrerin ertheilt gründlichen Unterricht. Honorar für 16 Stunden 4 Thlr., Pfefferstadt 37, 1 Treppe, Saaletage.

Vom Consignations-Lager offerire: **Schott. crown- u. fullbrand-Heringe, Schott. crown-brand Ihlen-Heringe.** (7916)

Carl Treitschke,

Comtoir: Wallplatz 12.

Die

Wollspinnerei

von

Fr. Bohn in Rummelsburg

in Pommern

empfiehlt sich auch in diesem Jahre dem geehrten Publicum. (8180)

Die Wagen-Fabrik

von

F. Kolberg in Elbing

empfiehlt ihr Lager neuer, eleganter und moderner Wagen, wovon zur Bequemlichkeit des Publikums ein Theil desselben bei Herrn

F. A. Hildebrandt in Marienburg

sich befindet, was ich zur geneigten Beachtung empfehle. (8103)

Metallene Kirchenglocken zu allen Größen, werden neu gegossen, sowie gesprungene Kirchenglocken umgegossen bei den billigsten Preisen.

Auch sind metallene Glocken, als: Schiffs-, Schul- und Hofglocken vorräthig in der Glockengießerei von

W. Collier,
Büttelgasse Nr. 10. u. 11.

Danzig, den 14. Mai 1870.

☞ Folgende werthv. **Goldsachen** f. z. verkauf.: 1 old. Chronomet. u. schwerer gold. Kette, 1 gold. Damenuhr, 1 gold. Armband, 1 Brillantring und ½ Dtzd. schw. silb. Eßlöffel. Näheres Poggenpfuhl 64, parterre.

Migräne (Kopfkolik),

auch die schlimmsten Fälle, heile ich sicher durch ein erprobtes zuverlässiges Mittel, welches ich auch nebst Kurbericht a 2 Thlr. versende.

Eine Broschüre über Migräne u. sichere Heilung nebst einer Anzahl Dank und Anerkennungsschreiben versende ich auf Bestellung franco und gratis.

Dr. med. Kriebel,
Ritterstr. 22, Berlin.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden, sofort spurlos zu vertilgen, offerirt in Schachteln a 7½ Sgr.*) Dies Präparat ist giftfrei, und kann man des Erfolges gewiß sein, und bittet dasselbe nicht mit den vielen Marktschreiereien zu vergleichen.

*) Niederlage für Danzig und Umgegend bei **Richard Lenz**, Jopengasse 20.

Eine größere Partie

Waldwoll- od. Kiefernadel-Extract

soll bei Abnahme von 3 Ctr. pro Casse 20 Thlr. pro Ctr., desgleichen eine **Partie**

Waldwoll-Oel á 90 Thlr.

pro Ctr., bei Abnahme von mindestens ¼ Ctr., verkauft werden.

Briefe vermittelt unter **R. U. 428** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin, Leipzigerstr. 46.**

Ich beabsichtige meine Essigfabrik, mit den dazu gehörigen Apparaten, Utensilien u. Festagen zu verpachten, oder zu verkaufen.

Danzig.

C. Spohrmann.

Ein unverheiratheter Lehrer der Mathematik, Literat, Offizier, oder sonst eine geeignete Persönlichkeit, die bereits Uebung im Unterrichten erwachsener Zöglinge hat, findet gleich oder später dauernde Anstellung. Neben freier Station (Wohnung, Essen, Licht, Heizung, Bedienung) wird ein Gehalt von 300 Thlr. bei besonderer Tüchtigkeit mit der Zeit auch mehr geboten. Näheres durch den Direktor Dr. **Schwarzbach,** Ostrowo bei Filehne. (7883)

Die in Graudenz in der Schützenstraße belegene Eisengießerei und Maschinenbauwerkstatt ist sofort unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten durch Justizrath **Kairies** in Graudenz. (8167)

Sommerwohnungen

sind in Heiligenbrunn 24 sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt Hr. Schulze **Machull** daselbst.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

Gemäß § 39 der Statuten wird bekannt gemacht, daß der Verwaltungsrath aus folgenden Personen besteht:

1) dem Gutsbesitzer und Vorsteher des landwirthschaftlichen Vereins **Roderich Glaesmer** zu Landsberg a. W.
2) dem Gutsbesitzer **Otto** zu Kernein,
3) dem Hauptmann a. D. Gutsbesitzer **Sydow** zu Landsberg a. W.
4) dem Gutsbesitzer **Carl Schüler** zu Landsberg a. Holländer,
5) dem Amtmann **Fritz Wolff** zu Rietz-Neuendorf.
6) dem Rittergutsbesitzer **Carl Zietschmann** zu Ossig. (8178)

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschäden Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt u. zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der Unterzeichnete, welcher eine Agentur obiger Gesellschaft übernommen hat, giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Danzig, den 14. Mai 1870.

Carl Pustar,
Pfefferstadt No. 42.

Die Generalagentie für Handel und Gewerbe
Semetkowski, d'Abancourt et Sochanik
in Lemberg

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von **Getreide-** und anderen **Rohproducten,** sowie aller **Industrieerzeugnisse,** ferner für **Spedition und Incasso** bei mäßiger Provision und reeller Bedienung. (9179)

---

74. Langgasse 74.

74 Langgasse 74.

Gestickte Stulpen-Garnituren von 3 Sgr. bis 10 Sgr.,
Mull-Blousen, fein garnirt, a 20 Sgr. bis 1 Thlr.
Negligé-Häubchen, weiß und bunt garnirt, von 5 Sgr. bis 10 Sgr.
Stuart-Fraisen a 1½ Sgr.
do. do. mit Valenç.-Spitzen a 2½ Sgr.
Invicible-Netze in schwarz, braun, blond a 9 Pf.,
do. do. seidene, in schwarz, braun, blond a 1½ Sgr.,
Damen-Schlipse von echtem Sammet a 4 Sgr.,
weiße Damen-Röcke, mit breiten Volants, 6½ Elle weit, a 1 Thlr. bis 2 Thlr.
so wie **Gardinen-Stoffe, Mulls, Shirting, Piqué** und alle übrigen **Weißwaaren** und **Putzartikel** zu **sehr billigen** aber festen Preisen, empfiehlt

Langgasse 74. **Julius Opet.**

Gegen Brust- und Lungenleiden

sind die von den Apothekern I. Cl. **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau** mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutendsten Aerzten empfohlenen Malz-Präparate untrügliche Mittel und zwar:

Liebig's chem. reines Malz-Extrakt, die Fl. 12½ Sgr., zugleich Siechen, Reconvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen;

Malz-Brust-Syrup, die Fl. 12½ Sgr., **Malz-Extract-Bonbons,** das ℔ 15 Sgr.

Niederlagen bei **F. Janzen** in Danzig, **Gottfried Rinck** in Berent, Apotheker **D. Foß** in Carthaus, Apotheker **Fritz Springer** in Neufahrwasser, Apotheker **L. Mulert** in Neustadt. — Fernere Depositaire werden gesucht. (8225)

Natürliche Mineralbrunnen.

Von natürlichen Mineralbrunnen halte ich stets Lager. Es sind die diesjährigen Füllungen bereits eingetroffen.

(7909) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Leipzig**	Mittwoch	18. Mai	nach	Baltimore	via Southampton
D. **Hannover**	Donnerstag	19. Mai	"	Newyork direct	
D. **Weser**	Sonnabend	21. Mai	"	Newyork	nach Southampton
D. **Amerika**	Mittwoch	25. Mai	"	Newyork	" Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	28. Mai	"	Newyork	" Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	1. Juni	"	Baltimore	" Southampton
D. **Newyork**	Donnerstag	2. Juni	"	Newyork direct.	
D. **Rhein**	Sonnabend	4. Juni	"	Newyork	" Southampton
D. **Hansa**	Mittwoch	8. Juni	"	Newyork	" Havre
D. **Donau**	Sonnabend	11. Juni	"	Newyork	" Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	15. Juni	"	Baltimore	" Southampton

Nächste Abfahrt nach New-Orleans Mitte September.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.

Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Einem Zahntechniker wird dauernde Beschäftigung nachgewiesen durch die Expedition d. Ztg.

Ein junger Mann aus einer anständigen Familie, sucht von sogleich eine Stelle als 2. Inspector auf einem größeren Gute. Gef. Adr. werden erbeten unter Chiffre A. B. poste rest. Mersin in Pomm. (8223)

Agenten-Gesuch.

Ein thätiger Agent mit guten Referenzen, welcher schon mehrere Häuser Rußlands vertritt, wünscht noch die Vertretung einiger leistungsfähiger Häuser in Saat und Getreide für Belgien zu übernehmen. Gefällige Anträge übernimmt sub L. L. das Annoncen-Bureau von **Louis Legros,** Antwerpen (Belgien).

Eine ordentliche Frau wünscht während der Badezeit ein herrschaftliches Haus zu bewachen. Nähere Auskunft ertheilt Fräulein **Bertling,** Faueng. 2, in den Vormittagsst.

Ein unverheiratheter **Brennereiführer,** der fertig polnisch spricht und bereits mehrere Brennereien zur größten Zufriedenheit seiner Prinzipale selbstständig geführt hat, und in vergangener Brennperiode eine Ausbeute von 9½% Tr. pr. Q. Msch. erzielte, auch mit dem Maschinenbetrieb vollständig vertraut ist, sucht für die kommende Brennperiode eine andere Stellung. Geneigte Offerten werden unter **G. 696** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** erbeten. (8181)

Einem unverheiratheten Landwirthe, gegen dessen Identität nichts zu erinnern ist, und ein baares Vermögen von 5—7000 Thlr. besitzt, kann ein vortheilhaftes Aequivalent nachgewiesen werden. Nur Selbstbewerber erfahren das Nähere bei **G. Bedecker,** Altst. Graben 21.

Ein junger Mann, der das Material- und Eisengeschäft erlernt hat, der polnischen Sprache mächtig ist, und gute Zeugnisse besitzt, wünscht sogleich in ein größeres Geschäft, als Commis einzutreten. Gef. Adressen werden unter 8155 durch die Expd. d. Danz. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, der seine Lehrzeit in einem Colonial-, Wein-, Cigarren-, Thee- u. Delicatessen-Geschäft beendet und über seine Leistungen ein gutes Zeugniß aufzuweisen hat, sucht von sogleich eine Stellung. Adr. unter No. 8219 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Commis (Material), in gesetzten Jahren, im Besitze der besten Empfehlungen, sucht Beschäftigung in dieser oder ähnlicher Branche. Gef. Adr. unter Nr. 8250 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine **Lehrlingsstelle** wird für einen Schüler der obern Klassen, einer höheren Realschule, im Comtoir und Waarengeschäft gesucht. Adr. werden unter 8231 durch die Expedition der Danz. Ztg. erbeten.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in einem Tuch- und Garderobe-Geschäft eine Stelle als Lehrling gegen freie Station **Langgasse No. 80.**

Das helle und sehr geräumige Laden-Local,

Langgasse 36, 1. Etage, mit zwei Schaufenstern und vollständiger Gaseinrichtung ist vom 1. October zu vermiethen.

Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13 ist eine Wohnung an Badegäste zu vermiethen. (8141)

Ca. 20,000 Thlr. a 6% 1. Stelle, Stiftungsgeld, ländlich zu bestätigen. **E. Bach,** Hundegasse 6.

General-Versammlung

des

Vereins für Blinden-Unterricht.

Zu der Sonnabend, den 28. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, im großen Sitzungssaale des Kneiphöfischen Rathhauses stattfindenden Generalversammlung laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereines mit der Benachrichtigung ergebenst ein, daß in der Versammlung der Jahres-Bericht erstattet, die Rechnung für 1869 gelegt und die Wahl der Vorstandsmitglieder, der Stellvertreter und die Kommissionen zur Superrevision der Rechnung vorgenommen werden wird.

Königsberg, den 10. Mai 1870.

Der Vorstand
des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Restaurant z. Harmonie
in Ohra.

Montag, den 16. Mai:

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **H. Sawitzki.**

Weiss' Salon am Olivaerthor.

Montag, den 13 Mai, Nachmittags 5 Uhr,

Erstes

großes Garten-Concert

des Musikdirectors

Fr. Laade aus Dresden

mit seiner Kapelle.

Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Stadttheater z. Danzig.

Heute

Grand Matinée musicale.

Anfang 12 Uhr.

Druck u. Verlag von A. W. Kasemann in Danzig